

wird gerade gelacht. Wenn sich das auf dieses Thema beziehen sollte, wäre das sehr traurig.

Herr Schöneburg, Sie sprachen von Brauchtumpflege. Zur Brauchtumpflege gehört übrigens auch der Karneval, der seit einiger Zeit deutschlandweit zum Teil unter Polizeischutz stattfindet. Ist das die Brauchtumpflege, von der Sie sprachen, dass es in unserem Land notwendig geworden ist, solche Veranstaltungen unter Polizeischutz zu stellen?

(Zuruf des Abgeordneten Domres [DIE LINKE])

Ich erinnere daran: In Cottbus, Potsdam und anderen Städten ist Karnevalszeit. Die Frage ist, ob dieses Brauchtum überhaupt noch von jedermann frei und fröhlich gelebt werden kann.

(Zuruf des Abgeordneten Dr. Redmann [CDU] - Weitere Zurufe)

Herr Redmann sprach vom Wertesystem und damit auch vom Rechtssystem. Da frage ich mich: Was hat denn Ihre Partei auf Bundesebene dazu beigetragen, dass die Sicherheit im Land erhalten bleibt? Sie - vielleicht nicht Sie persönlich, aber Ihre Partei - haben doch den Grundstein dafür gelegt, dass wir in Deutschland dieses Asylchaos haben, dass es geschaffen wurde. Anscheinend befinden sich hier im Landtag Brandenburg nur die Anti-Merz-CDU-Mitglieder, die auch noch hinter dieser Parole stehen.

(Dr. Redmann [CDU]: Haben Sie mir überhaupt zugehört, oder lesen Sie einfach nur vor?)

Frau von Halem, die Aussage, es gebe keine Leitkultur ...

Präsidentin Stark:

Frau Abgeordnete, Sie müssen jetzt zum Schluss kommen.

Frau Bessin (AfD):

Ja, das mache ich sofort.

Die politische Kultur hat sich verändert. Ich kann mir sehr gut vorstellen, dass Sie sich ohne uns sehr viel wohler im Parlament gefühlt haben,

(Beifall der Abgeordneten Nonnemacher [B90/GRÜNE])

aber wir sind nun einmal dazu da, dass Sie sich nicht mehr so wohlfühlen und wir die Probleme hier auch ansprechen können.

(Beifall AfD)

Präsidentin Stark:

Wir sind am Ende der Beratung und kommen zur Abstimmung. Wir stimmen über den Gesetzentwurf der AfD-Fraktion - Gesetz zur Änderung der Verfassung des Landes Brandenburg - auf Drucksache 6/7959 ab. Wer dem Gesetzentwurf der AfD-Fraktion folgt, den bitte ich um ein Handzeichen. - Gegenstimmen? - Enthaltungen? - Damit ist er mit großer Mehrheit abgelehnt.

Ich schließe Tagesordnungspunkt 10 und rufe **Tagesordnungspunkt 11** auf:

Gesetz für familiengerechte Kindertagesstätten (Siebtes Gesetz zur Änderung des Kindertagesstättengesetzes)

Gesetzentwurf
der Fraktion der CDU
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Drucksache 6/7974

1. Lesung

Dazu liegt auf Drucksache 6/8062 ein Entschließungsantrag der Fraktion der SPD und der Fraktion DIE LINKE vor.

Ich eröffne die Aussprache. Zu uns spricht der Abgeordnete Hoffmann für die CDU-Fraktion.

Hoffmann (CDU):

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Eltern kennen die Situation ganz gut: Sie kommen nach einem langen Arbeitstag zur Kita, wollen ihre Kinder abholen, und wenn sie dort ankommen, dann ist noch eine Erzieherin da, die sich um eine ziemlich große Gruppe kümmern muss. Die Kinder sind unter anderem quengelig, die Erzieherin hat manchmal Mühe, die Kinder in den Griff zu kriegen, und die Eltern fragen sich dann: Kann das für die Kinder gut sein?

Die Eltern haben ganz Recht: Besonders gut für die Kinder ist das natürlich nicht. Aber was bleibt den Eltern anderes übrig? Sie würden ihre Kinder gern früher abholen, aber gerade für Eltern, die zur Arbeit pendeln müssen - sei es nach Berlin oder an einen anderen Ort -, geht es eben oft nicht anders. Von einigen Eltern höre ich hin und wieder auch, dass es sogar schwierig ist, eine Kita zu finden, die Öffnungszeiten anbietet, die sie eigentlich brauchen. Meine Damen und Herren, Brandenburg ist Penderland. Das ist die Wirklichkeit bei uns. Aber das Kitagesetz ist in dieser Wirklichkeit noch nicht angekommen.

Der Personalschlüssel im Kitagesetz geht nämlich davon aus, dass die Kinder zwischen sieben und acht Stunden in der Einrichtung bleiben. Die Realität ist allerdings, dass die meisten Kinder länger als acht Stunden in der Einrichtung sind. Jedes dritte Kind ist sogar länger als neun Stunden in der Einrichtung. Die Kita muss dann das Personal, das ihr per Gesetz zugewiesen wird, auf mehr Stunden verteilen. Da gibt es dann zwei Möglichkeiten: Entweder werden die Gruppen größer, oder die Kita muss früher schließen.

Experten rechnen uns schon seit Längerem vor - wir alle wissen es ja auch -, dass der Personalschlüssel in Brandenburg immer noch weit von dem entfernt ist, was für Kinder gut wäre. Aber sogar das ist noch wohlwollend formuliert, denn der Personalschlüssel funktioniert ja nur für die Kinder, die weniger als acht Stunden in der Einrichtung sind. Das wiederum trifft in Brandenburg nur auf die wenigsten Kinder zu.

Genau deshalb fordern wir gemeinsam mit den Grünen, dass das Brandenburger Kitagesetz endlich auch in der Wirklichkeit der Brandenburger Familien ankommt. Künftig sollen Kitas mehr Personal für lange Betreuungszeiten bekommen.

(Beifall CDU und B90/GRÜNE)

Meine Damen und Herren, bislang wird im Gesetz unterschieden: zwischen Kindern, die bis sechs Stunden betreut werden, und Kindern, die länger als sechs Stunden betreut werden. Bei den Kindern, die länger als sechs Stunden betreut werden, gibt es dann - dem Personalschlüssel entsprechend - genau eine Erzieherstelle. Wenn bei den Krippenkindern der Personalschlüssel 1:5 ist, dann reicht das bei fünf Krippenkindern rechnerisch genau für eine Erzieherstelle mit acht Stunden am Tag. Die Bertelsmann Stiftung hat uns sogar vorgerechnet, dass es in der Praxis nur für etwas mehr als sieben Stunden reicht. Aber selbst wenn man die rechnerischen acht Stunden anlegt, ergibt sich immer noch eine Lücke, wenn Kinder länger als acht Stunden in der Einrichtung sind. Wir müssen diese Lücke endlich schließen.

Stellen wir uns einmal eine Einrichtung, eine Kinderkrippe mit 50 Kindern, vor: Beim aktuellen Personalschlüssel hätte diese Krippe derzeit zehn Erzieherinnen. Wenn 25 dieser Kinder - also die Hälfte - länger als acht Stunden in der Einrichtung wären, würde es mit unserem Gesetzentwurf eine Erzieherin mehr für diese Krippe geben, die dann die notwendige Betreuung leisten könnte.

Auf das ganze Land gerechnet könnten wir demnach 1 700 zusätzliche Erzieherinnen einstellen. Damit könnten die Kitas die Gruppen am Tage, aber auch am Abend, in den Randzeiten, auf eine gute Größe verkleinern, und manche Kita wäre überhaupt erst in der Lage, vernünftige, familiengerechte Öffnungszeiten anzubieten.

Meine Damen und Herren, wir wollen natürlich nicht verschweigen und auch nicht kleinreden, dass 1 700 Stellen auch viel Geld kosten würden. Das ist völlig klar. Aber wir haben versucht, diese Kosten zeitlich zu staffeln, und zwar nicht nur wegen der Kosten, sondern auch wegen der Personalgewinnung. Denn wir wissen ja, dass es auch schwieriger wird, Personal zu bekommen.

Wir wollen diese Klippe also umschiffen, indem wir sagen: Ab August dieses Jahres soll die Regelung für Krippenkinder gelten, und ab dem nächsten Jahr gilt sie dann für alle Kinder bis zur Einschulung. Das würde für den aktuellen Nachtragshaushalt, über den wir heute bereits gesprochen haben, Kosten in Höhe von 20 Millionen Euro bedeuten. Das ist eine ganze Stange Geld, aber, meine Damen und Herren, wenn man sich den Landeshaushalt anschaut, muss man auch sagen: Das wäre absolut machbar und etwas, womit wir in die Qualität der Betreuung unserer Kinder investieren. Und das sollte es uns wert sein, meine Damen und Herren.

(Beifall CDU und B90/GRÜNE)

Wenn wir über das Geld reden, stellt sich die Frage, wo im Kitabereich die Prioritäten liegen. Wir haben in den letzten Wochen und Monaten viel über die Beitragsfreiheit gesprochen. Ich sage ganz klar und ausdrücklich: Die CDU unterstützt das beitragsfreie letzte Kitajahr.

Das machen wir schon seit 2007. Seitdem steht es in unserem Grundsatzprogramm.

Was wir allerdings nicht unterstützen, Herr Bischoff - das können Sie nachlesen -, ist die Art und Weise, wie SPD und DIE LINKE hier die Diskussion über die Beitragsfreiheit führen. Da geht es nämlich teilweise zu wie auf einem Basar, wo das einzige Motto ist: Wer bietet mehr? Ich habe ehrlich gesagt Sorgen, dass diese Feilscherei auf dem Rücken der Kinder ausgetragen wird.

(Beifall CDU)

Denn wenn Sie zu viel Entlastung versprechen, vergessen Sie am Ende die Verbesserungen in der Kita. Da müssen wir uns schon die Frage stellen: Was wollen denn die Eltern eigentlich, wenn sie ihre Kinder morgens in der Kita abgeben? Sie wollen ihre Kinder doch nicht einfach nur aufbewahrt wissen, sondern sie wollen, dass ihre Kinder gute Betreuung, gute Förderung und gute Bildung erhalten, und zwar nicht nur in den Kernzeiten von 10 bis 14 Uhr, sondern von morgens um 7 Uhr bis abends um 18 Uhr oder - wenn die Eltern über die B 101 nach Hause kommen - sogar noch ein bisschen länger.

(Heiterkeit bei der CDU - Zuruf der Abgeordneten Lieske [SPD])

Das wollen die Eltern: dass sie vernünftige Betreuung für ihre Kinder rund um die Uhr bekommen.

(Frau Dannenberg [DIE LINKE]: Ja, ja!)

Meine Damen und Herren, Sie brüsten sich immer mit Ihren Wohltaten für die Kitas, aber

(Frau Dannenberg [DIE LINKE]: Da ist viel gemacht worden!)

- ja, da ist viel gemacht worden; das respektieren wir auch - wir wissen alle, dass die Kitas noch lange nicht so gut sind, wie sie sein müssten. Jede Erzieherin wird Ihnen bestätigen, dass die Verbesserungen beim Personalschlüssel, die für uns ein großer Kraftakt waren, im Land nur ein Tropfen auf den heißen Stein waren.

Meine Damen und Herren, wenn die Kinder schon von Montag bis Freitag in vielen Fällen mehr Zeit in der Kita als mit den Eltern verbringen, dann sollte die Kita doch wenigstens darauf eingerichtet sein. Deshalb lassen Sie uns gemeinsam das Kitagesetz endlich familiengerecht und kinderfreundlich gestalten! Stimmen Sie deshalb unserem Gesetzentwurf zu. Oder stimmen Sie der Überweisung zu, damit wir darüber im Ausschuss weiter reden können. - Vielen Dank.

(Beifall CDU und B90/GRÜNE)

Präsidentin Stark:

Vielen Dank, Herr Abgeordneter Hoffmann. - Wir setzen die Aussprache fort. Zu uns spricht die Abgeordnete Theiss für die SPD-Fraktion.

Frau Theiss (SPD):

Liebe Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Wer-